

Sara Barquinero: „Ich werde allein sein und ohne Party“

Millennial-Frau auf der Suche nach Liebe

Von Victoria Eglau

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 24.03.2026

Verschmierte Tinte, verzweifelte Notizen: Besessen liebt Yna einen Mann, der nicht mehr anruft. Dreißig Jahre später findet eine junge Frau das Tagebuch und beginnt eine verrückte Suche. Ihr eigenes Leben legt sie auf Eis, doch Geister der Vergangenheit und Reflexionen über die Liebe holen sie ein.

Ein Taschenkalender aus dem Jahr 1990, die Seiten vollgeschrieben mit teils verschmierter Tinte: Das Tagebuch einer Frau mit einem gebrochenen Herzen, sie unterschreibt mit „Yna“. Sie wurde verlassen - von einem gewissen Alejandro. Das Tagebuch gibt es wirklich. Eine Freundin der Autorin fand es zufällig und Sara Barquinero inspirierte es zu ihrem Roman "Ich werde allein sein und ohne Party". Fotos der mit verzweifelten, flehenden Sätzen vollgekritzelten Tagebuch-Seiten illustrieren Barquineros Buch. In ihrem Roman lässt die 32-jährige spanische Autorin eine junge Frau wie sie, aus der Millennial-Generation, das blaue Heftchen finden. Die Protagonistin entdeckt es in einem offenen Müllcontainer in der Stadt Zaragoza – und ihr Leben gerät aus den Fugen. Eigentlich ist die namenlose Romanfigur aus Madrid wegen eines Todesfalls in der Familie in ihre Heimatstadt gefahren. Doch dann dreht sich alles nur noch um das Tagebuch der Unbekannten, in das sie sich immer tiefer vergräbt.

Beziehung beendet und Job an den Nagel gehängt

So besessen wie Ynas Liebe zu Alejandro ist auch die Suche, die die junge Frau beginnt. Sie will wissen, was vor dreißig Jahren geschah, sie will Alejandro finden, der sich damals aus dem Staub machte. Es ist schon überraschend, wie die Protagonistin ihr eigenes Leben auf Eis legt, erst ihre Beziehung beendet und dann ihren Job an den Nagel hängt. Und kreuz und quer durch Spanien fährt, nach Bilbao oder Barcelona, um dem Phantom Alejandro auf die Spur zu kommen. Ihr hartnäckiges Bemühen, etwas über das Leben und Lieben fremder Menschen herauszufinden, lässt die junge Frau selbst in eine Lebenskrise rutschen. Oder vielleicht ist diese Krise auch der Auslöser für ihre verrückte Suche. Geister der Vergangenheit werden wach, der verdrängte Schmerz über die Abwesenheit des Vaters, der die Familie verließ, als sie ein Kind war. Während ihrer Irrfahrt stürzt sich die Romanfigur

Sara Barquinero:

Ich werde allein sein und ohne Party

aus dem Spanischen von Mareike Philipp

Wagenbach, Berlin 2026

288 Seiten

34 Euro

in ein Liebesabenteuer nach dem anderen, scheint Einsamkeit und Schmerz mit schnellem Sex betäuben zu wollen – bis das nicht mehr funktioniert.

Reflexion über die Liebe

Man verfolgt das alles durchaus gespannt, fiebert mit bei der Suche nach Alejandro – gegen Ende zieht sich der Roman dann doch in die Länge. Sara Barquintero schreibt frisch, direkt und dialogreich. Dabei ist die 32-Jährige es eigentlich gewohnt, akademische Texte zu verfassen – sie ist Philosophin und hat über Kant promoviert. In ihrem Roman wird die Suche der Millennial-Frau nach einem Fremden zur Suche nach sich selbst und zur Auseinandersetzung mit eigenen Traumata und Beziehungen. Und zu einer Reflexion über die Liebe: Ist sie Zufall oder Schicksal? Wie lässt sich die Unverbindlichkeit moderner Beziehungen überwinden, ohne sich selbst in der Liebe zu verlieren? "Ich werde allein sein und ohne Party" regt auch die Lesenden an, über solche Fragen nachzudenken.